

Die Strippenzieher bei den Wallenstein-Spielen

Serie Das „Fahrende Volk“ unterhält das Publikum nicht nur mit einem Marionettentheater

Das Spektakel „Wallenstein 1630“ sollte vom 19. bis 26. Juli in Memmingen stattfinden. Trotz der jetzt beschlossenen Verschiebung ins nächste Jahr stellt die MZ in einer Serie die über 20 Gruppen des Fischertagsvereins vor, die die Festwoche historisch detailgetreu mit Leben füllen. Heute geht es um das „Fahrende Volk“.

Memmingen Das „Fahrende Volk“ entspringt einer Idee von Wallenstein-Macher Hermann Pfeifer. Auf seine Initiative wurde 1992 diese weitere Festspielgruppe ins Leben gerufen. Die Gründungsmitglieder kamen aus der damaligen Stadtgarde – denn diese Truppe passte nicht in die Zeit von Generalissimus Wallenstein.

„Fahrendes Volk nannte man Leute, die im Gefolge der militäri-

schen Verbände reisten, nicht aber zu deren Trossen gehörten“, erklärt Gruppenleiter Wolfgang Schneider.

Das Ziel des bunten Häufchens: Die Menschen begeistern und unterhalten durch ihre unterschiedlichsten Einfälle. Das geschieht seit den 1990er Jahren im Lager in der Grimmelschanze entlang der alten Stadtmauer.

Die derzeit 85 Mitglieder – 61 Erwachsene und 24 Kinder – bereichern das Lagerleben durch allerlei Aktivitäten wie Handlesen, Feuerschlucken, Stelzenlaufen, Artistik jeglicher Art und einem Glücksrad

für jedermann. Ein besonderer Publikums-magnet ist ein alter Planwagen, der von Mitgliedern der Gruppe zu einer Marionettenbühne umgebaut wurde. Aufgeführt wird die „Geschichte der Kunibalde“, die aus der Feder von Hermann Pfeifer stammt. Alle Marionetten sind handgemacht. „Fritz Rabus und seine Frau Irmgard haben sie Anfang der 1990er Jahre gebastelt“, erzählt Schneider. Die Puppen seien zwar nicht so aufwendig und beweglich wie die Marionetten im Profi-Theater am Schweizerberg, würden Jung und Alt auf den Holzbänken vor der Wagenbühne aber stets begeistern. Weil gerade die Gelenke der Marionetten empfindlich seien, gebe es immer mal wieder etwas zu reparieren. Diesen Part hat Ralf Butzle inzwischen von den „Puppeneltern“

Rabus übernommen – und ist damit im wahrsten Sinne des Wortes quasi der maßgebliche Strippenzieher der Gruppe.

Für jede Figur gibt es eine Doppelbesetzung – damit alle der rund 15 Minuten dauernden Aufführungen gut über die Bühne gehen können. Dabei ist es für die Spieler im Wagen „gemütlich eng“, weiß Schneider – „aber auch sehr lustig!“

Zudem stellt das abendliche „Personentheater“, das von Stunde zu Stunde interessanter wird, einen weiteren Höhepunkt im Lager dar. Auch ein kleines selbst gebautes mobiles Puppentheater der Gruppe ist mit heiteren Geschichten in der Wallensteinwoche unterwegs. (arz)

» Mehr über die Wallenstein-Spiele gibt es unter www.erlebe-wallenstein.de

**Wallenstein
2020**



Das Marionettentheater ist die Attraktion des „Fahrenden Volks“. Die Gruppe hat derzeit 85 Mitglieder.